

Volkstimme

Einzelpreis 15 Pfennig

Zageszeitung der Sozialdemokratischen Partei im Regierungsbezirk Magdeburg

Die Volkstimme erscheint an jedem Wochentag abends. — Verantwortlich: Albert Paul, Magdeburg. — Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg, Gr. Mühlstraße 8. — Fernsprechnummer 6284 bis 6287. — Postzeitungsliste Seite 210. — Einzelpreis 15 Pf., Sonntags 20 Pf. — Anzeigenpreise: Die 10gepaltene 27 mm breite Nonpareillezeile 25 Pf., auswärts 30 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote 15 Pf., Vereinskalender 50 Pf., die 2gepaltene 80 mm breite Zeile 1.50 Mark. Rabatt geht verloren, wenn nicht binnen 10 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Anzeigen unterm Text 25% Zuschlag. Für Platzvorschrift keine Gewähr. Erfüllungsort Magdeburg. Postfachkonto 122 Magdeburg.

№. 305 Magdeburg, Freitag den 30. Dezember 1927 38. Jahrgang

Europa im Jahre 1927

Von Rudolf Breitscheid.

Das Beste was sich dem Jahre 1927 nachjagen läßt, ist, daß in ihm der europäische Friede keine Störung erfahren hat. An mehr als einer Stelle drohten Flammen auszubrechen, aber immer wieder gelang es, wenn nicht die Brandherde zu beseitigen, so doch die glühenden Funken zu erstickten.

Eins der Gefahrenzentren war der Balkan. Hier suchte der italienische Imperialismus Fuß zu fassen und gerät dadurch in einen scharfen Gegensatz zu Jugoslawien. Er hat es verstanden durch Verträge mit Albanien dieses Land, das selbst ein Mitglied des Völkerbundes ist, unter sein Protektorat zu bringen und so die Streitungsflächen mit Südslawien zu vermindern. Im Frühjahr kam es dann zu einem diplomatischen Zwischenfall zwischen der albanischen und der jugoslawischen Regierung, der eben wegen der Rückendeckung, die der albanische Diktator an Mussolini besaß, sehr bedenkliche Folgen hätte haben können, aber die Beruhigungs- und Vermittlungsbemühungen der Großmächte hatten den Erfolg, daß die sogenannten korrekten Beziehungen zwischen Belgrad und Tirana wiederhergestellt wurden.

In einem andern Falle hat der Völkerbund direkt eingegriffen. Das Verhältnis zwischen Polen und Litauen hatte sich außerordentlich zugespitzt, und es sah fast so aus, als ob man unmittelbar vor einem bewaffneten Zusammenstoß stehe. Auf dem Wege der Gewalt hat sich im Jahre 1920 Polen das Wilna-Gebiet bemächtigt, und seit der Zeit herrschte zwischen den beiden Staaten offiziell der Kriegszustand. Es gab und gibt bis heute keine diplomatischen Beziehungen, keinen legitimen Handel, keinen Postverkehr. Starke Differenzen wegen der Behandlung der beiderseitigen Minderheiten erschwerten die Lage und die Aufhebung von Fäden, die von den vor der Tyrannei des Komwoer Diktators Pilsudski geschickten Litauern zu amtlichen polnischen Stellen hinüberführten, ließ im Spätherbst die Befürchtung wach werden, daß Pilsudski einen Handstreich gegen den Nachbar plane. Der Völkerbundsrat hat im Dezember eine Formel gefunden, die wenigstens eine vorübergehende Beruhigung schafft, wenn sie auch leider den eigentlichen Streitgegenstand, nämlich das Wilna-Gebiet unberührt läßt. Danach soll der formelle Friedenszustand allmählich wieder hergestellt werden, da Polen feierlich Eroberungsgelübde von sich gewiesen hat. An dieser Entscheidung war auch Deutschland, dessen Interesse dahin geht, eine völlige Umklammerung Ostpreußens durch Polen zu verhindern, lebhaft beteiligt, und die Zweite Internationale hat durch die Einberufung einer „Konferenz“ ebenfalls kriegsverhütend eingegriffen und sich dabei das Verdienst erworben, die über die Kompetenzen des Völkerbundes hinausgehende Feststellung zu machen, daß eine der wesentlichsten Voraussetzungen der Sicherung des Friedens in diesen Gebieten die Wiederherstellung der Demokratie in Litauen ist.

Noch weit düstere Wolken zogen am europäischen Horizont infolge des englisch-russischen Gegensatzes herauf. In London war man in höchstem Maße beunruhigt durch die Unterstützung, die die Sowjets der nationalen und fremdenfeindlichen jüdischen Revolution angedeihen ließen. Hinzu kam die nicht ganz unberechtigte, aber von den reaktionären Konserverativen ins maßlose übertriebene Furcht vor der bolschewistischen Propaganda in England selbst. Nach einem ergebnislosen Notenwechsel wurde im Mai das Gebäude der russischen Handelsvertretung in London polizeilich gesichert, und obwohl die Hausdurchsuchung offenbar keine besonders kompromittierenden Dokumente zutage förderte, folgte der Abbruch der diplomatischen Beziehungen. Die Sorge erhob sich, daß es dabei nicht bleiben werde, zumal die Russen mit alarmierenden Demonstrationen und mit Terrorakten gegen die „Konterrevolutionäre“, die nach ihrer Versicherung im Solde Englands standen, antworteten. Nach der von Moskau ausgehenden und von den Kommunisten aller Länder wiederholten Parole war das Kabinett Baldwin darauf aus, eine europäische Koalition gegen Rußland zu schaffen, und der Völkerbund sollte nichts anderes sein als das Mittel zur Verwirklichung dieses Projektes. Mögen ähnliche Absichten vielleicht auf dem rechten Flügel der englischen Konserverativen bestanden haben, die Regierung und vor allem der Außenminister Chamberlain teilten sie nicht. In Genf wurde die Frage von den Vertretern der verschiedenen Kabinette mehrfach eingehend besprochen, und es war ohne weiteres klar, daß selbst wenn England weitere Schritte auf dem betretenen Wege hätte machen wollen, die andern Mächte ihm nicht zur Verfügung ständen. Namentlich Deutschland ließ keinen Zweifel über seine Ablehnung jeder Beteiligung an antirussischen Maßnahmen, und diese Haltung wird von der russischen Regierung

Reichswehr-Ersatz

Am 16. Dezember 1926 hat der gegenwärtige Reichskanzler Marx in Erwiderung auf eine Rede des Reichstagsabgeordneten Scheidemann im Reichstag eine Erklärung über das Ersatzwesen im Heere abgegeben. In ihr heißt es u. a., daß „zurzeit gepriift wird, ob und inwieweit Veranlassung vorliegt“, Änderungen der für das Ersatzwesen geltenden Bestimmungen vorzunehmen. Ein ganzes Jahr lang hat man dann gepriift und gepriift, oder wenigstens so getan, bis jetzt endlich die schon vor 12 Monaten angekündigte Verordnung über die Heeresergänzungsbestimmungen das Licht der Welt erblickt hat.

Eine schwere Geburt! Im großen und ganzen ändert sich nach der neuesten Verordnung im Vergleich zu den bisherigen Bestimmungen über das Ersatzwesen nichts. Die entscheidende Instanz bei der Werbung bleibt nach wie vor der Kompaniechef. Die zivilen Verwaltungsbeförden sind nicht einmal als begutachtende Instanz in der Verordnung erwähnt, obwohl Marx schon vor 12 Monaten eine entsprechende Maßnahme in Aussicht stellte. Ausgeschlossen von der Werbung sollen nur Personen sein, denen man schwarz auf weiß nachweisen kann, daß sie an Bestrebungen zur unerlaubten Aenderung der Verfassung beteiligt waren. Jeder Kappist, der also wie Ludendorff im März 1920 „nur zufällig“ am Brandenburger Tor war, hat danach das Recht, sich um den Eintritt in die Reichswehr zu bewerben und danach der gleichen Verordnung die Zugehörigkeit zu staatsfeindlichen Parteien bei der Entscheidung über die Bewerbung nicht ausschlaggebend ist, vermag nach wie vor jeder kleine Kappist und Wikinghändler in die Reichswehr einzutreten. Die neuesten Bestimmungen des Herrn Gessler sind also nicht besser, sondern eher noch schlechter als ihre Vorläufer.

Als Reichskanzler Bethmann-Hollweg in der Bundesrätigkeit des Weltkriegs sein berühmtes „Freie Bahn dem Tüchtigen!“ ertönen ließ, erregte dies Wort allgemeines Aufsehen, weil es dem Charakter des preußisch-deutschen Obrigkeitsstaats durchaus widersprach. Beruhte doch dieser Staat in erster Linie auf den Vorrechten und Privilegien einer festgefügteten Adels- und Herrenkaste.

Nirgends trat das so deutlich hervor wie im Heere. Die Offiziersstellen der bevorzugten Garderegimenter waren so gut wie ausschließlich dem Adel vorbehalten, die der weniger geachteten Linienregimenter und technischen Truppenteile den Söhnen der höheren Bourgeoisie. Die Klassenscheidung war so streng, daß selbst der Sohn eines wohlhabenden Ladenbesizers bei der Offizierswahl im Frieden unfehlbar durchfiel, da sein Vater als „kleiner Kooftnick“ nicht genügend gute Herkunft garantierte. Erst im Krieg, als der Offiziersmangel immer drückender wurde, lockerten sich die eisernen Grundzüge so weit, daß auch Söhne von Kleinfabrikanten und mittleren Beamten Offiziersstellen erlangen konnten, falls sie das Einjährigengzeugnis aufzuweisen hatten.

In einem aber blieb trotz des Bethmann-Hollwegischen Wortes das alte System durchaus konsequent: Unteroffiziere und Mannschaften ohne Einjährigengprivileg konnten es auch bei größter Tüchtigkeit und Befähigung nicht zum Offizier bringen. Hier klaffte ein unüberbrückbarer Spalt des Standesdünkels. Als es schließlich infolge der immer größeren Verluste gar nicht mehr ging, da behalf man sich mit einem seltsamen Zwitterinstitut: dem Feldwebellieutenant.

Diese Einrichtung bedeutete: Personen des Unteroffiziersstandes wurden zwar, wo es an Offizieren fehlte, zu Leutnants befördert, aber in das eigentliche

Offizierkorps trotzdem nicht aufgenommen. Schon in der Uniform äußerte sich das Zwittermäßige der Stellung des Feldwebellieutenants. Er trug zwar die Achselstücke des Offiziers, daneben aber auch die Tressen des Unteroffiziers. Den Mannschaften gegenüber galt dieses unglückselige Doppelwesen als Offizier, aber den Offizieren gegenüber — als Feldwebellieutenant. Es wurde mit „Herr Leutnant“ angeredet, aber im Offizierkasino durfte es nicht mitessen!

Die Republik erst hat das kastenmäßige Offiziersprivileg — wenigstens anfänglich — aufgehoben. Unter Moske wurden eine ganze Reihe von Unteroffizieren zu vollberechtigten Offizieren in der Reichswehr befördert. Je mehr aber dann unter Gessler der Geist monarchistischer Reaktion in der Reichswehr sich ausbreitete, desto eifriger waren die Träger dieses Geistes bestrebt, die verhasste Neuerung wieder auszumergen. Gessler selber, passiv und meinungslos wie gewöhnlich, leistete diesen Bestrebungen keinen Widerstand. Von Jahr zu Jahr hat sich unter Gessler die Zahl der Offiziere aus dem Mannschaftenstand in der Reichswehr verringert. Nicht etwa offen, aber um so mehr versteckt suchte man ihnen den Dienst zu verleiden und sie aus der Reichswehr herauszufeln. Als das wirksamste Mittel hierbei erwies sich die Uebergehung beim Advancement. Während adlige Elemente in rascher Folge befördert wurden, standen die Offiziere aus dem Unteroffiziersstand vor der Wahl, entweder als Leutnant zu verfahren oder sich nach einem andern Beruf umzusehen.

Die Reaktion wird natürlich behaupten: Das läge an der zu geringen Befähigung der Leute aus dem Unteroffiziersstand. Aber gegen diese Behauptung gibt es Beweise genug: Von der französischen und andern ausländischen Armeen ganz zu schweigen, in denen es Unteroffiziere zu Generalen und Marschällen gebracht haben, legt auch die preussische Schutzpolizei Zeugnis davon ab, daß bei den Unterbeamten befähigte Kräfte genug sind, wegnur die oberste Leitung den guten Willen hat, sie auszuwählen und zu fördern. Ist doch z. B. — um nur ein Beispiel zu nennen — der Oberbefehlshaber des größten Schupo-Körpers, der Berliner Kommandeur Heimannsberg, aus den Unterbeamten hervorgegangen.

In der Reichswehr freilich hat man ein probates Mittel gefunden, um sich die Arbeit der Auslese von Talenten aus der Tiefe gänzlich zu ersparen. Neuerdings werden überhaupt keine Unteroffiziere mehr zu Offizieren befördert. Man hat durch Bildungsprivilegien und Examina die rechtlich noch immer vorhandene Möglichkeit des Aufstiegs so weit als irgend möglich zugebaut, mit der Wirkung, daß sich unter 87 am 1. Dezember neu ernannten Leutnants der Reichswehr auch nicht ein einziger befindet, der aus dem Unteroffizierkorps hervorgegangen ist.

Über Herr Gessler hat einen Krost: Dafür gehören von diesen 87 nicht weniger als 25 dem Adel an. Das alte Kastenprivileg triumphiert in der Reichswehr, allen demokratischen Grundzügen zum Trotz! Während es in Preußen durch 9jährige republikanische Regierung in der Verwaltung gebrochen ist, feiert dieses Privileg in der Reichswehr fröhliche Urständ. Der Umbau der preussischen Verwaltung durch Severing und Orzesinski hat schlagend bewiesen, daß es auch ohne Bevorrechtigung der Adelskaste, und sogar besser geht. Nur der einstige Demokrat Gessler glaubt eine republikanische Wehrmacht nicht anders als nach den vermoderten Prinzipien des alten Kasten- und Obrigkeitsstaates aufziehen zu können. —

auch nach Gebühr geschätzt, obwohl sie ihre Trabanten nach wie vor das Gegenteil behaupten läßt. In Moskau weiß man sehr wohl, was man an der deutschen Freundschaft hat, und es wäre nur zu wünschen, daß die immer wiederkehrenden Verjüde unterblieben, sie auf eine härtere Probe zu stellen als sie um unserer eignen Interessen willen ertragen kann.

Auch in der Einstellung der Sowjets zum Völkerbund macht sich ein allmählicher Wandel bemerkbar. Zwar bezeichnen sie diese Organisation nach wie vor als den Hort aller Reaktion. Aber sie haben es doch für angebracht gehalten, sowohl an der Wirtschaftskonferenz im Mai, wie an der Sitzung der Abrüstungskommission im November teilzunehmen. Sie haben freilich bei beiden Gelegenheiten sich in der Hauptache auf Demonstration beschränkt, aber es ist doch eine unerkennbare Annäherung, die sich von unserem Standpunkt aus nur begrüßen läßt.

Die allgemeine Tätigkeit des Völkerbundes im abgelaufenen Jahre kann hier nur ganz kurz berührt werden. Nach der negativen Seite hin ist festzustellen, daß er in

der Frage der allgemeinen Rüstungseinschränkung kaum einen Schritt weitergekommen ist. Nachdem die Arbeiten der Abrüstungskommission so gut wie ergebnislos geblieben waren, hat ihr die Völkerbundsversammlung im September einen neuen Antriebs zu geben gesucht und ihr außerdem einen andern Ausschuß beigestellt, der das Problem der internationalen Sicherheit prüfen soll. Das kann eine Verschleppung bedeuten, braucht es aber nicht, wenn die Völker selbst sich mehr als bisher der Angelegenheit bemächtigen und einen entsprechenden Druck auf ihre Regierungen ausüben. Unter allen Umständen bleibt natürlich die Verbesserung des Kriegsberühmungsrechts durch eine Verstärkung des Zwanges zu friedlichen Lösungen die wichtigste Aufgabe. Auf diesem Gebiet ist man 1927, wenn von einigen allgemeinen Deklarationen abgesehen wird, nicht weitergekommen, und man wartet man darauf, daß die bevorstehenden Wahlen in den verschiedenen europäischen Ländern andre und dem internationalen Fortschritt geneigtere Regierungen hervorbringen werden — nicht zuletzt auch in England.

Von dieser Magdeburger Seite hin in haben Maße auch die

außenpolitische Zukunft Deutschlands abhängen. Die Militärkontrollkommission ist am 31. Januar zurückgezogen worden. Die Besatzungstruppen wurden im Laufe des Jahres um rund 10 000 Mann verringert. Aber noch wie vor stehen im Rheinland die fremden Truppen. In erster Linie ist es französische Intransigenz, die die Räumung der besetzten Gebiete verhindert, aber wir dürfen nicht vergessen, daß die Zugehörigkeit der Deutschnationalen zum deutschen Kabinett den widerstrebenden Elementen in Frankreich zum mindesten einen bequemen Vorwand bietet. Solange diese Partei einen maßgebenden Einfluß auf die Regierung ausübt, ist an Räumung nicht zu denken, und wird, um das nebenbei zu erwähnen, auch die Revision der Dawesabkommen ein kaum lösbares Problem bleiben.

Zum Glück sind durch den Abschluß des deutsch-französischen Handelsvertrags einige von den Hindernissen, die der Verständigung der beiden Länder im Wege lagen, ausgeräumt worden. Zum Glück sind auch die wirtschaftspolitischen Verhandlungen mit Polen, nachdem sie im Februar von deutscher Seite recht leichtfertig abgebrochen waren, neuerdings mit günstiger Aussicht wieder aufgenommen worden. Werden sie zu gutem Ende geführt, so kann damit auch eine Basis für die so dringend erforderliche politische Entspannung zwischen den beiden Staaten geschaffen werden. Aber es ist und bleibt von der größten Wichtigkeit für die zukünftige Gestaltung der Dinge in Europa, für das Wirken des Völkerbundes und nicht zuletzt für die Stellung Deutschlands in der Welt, wie sich im Jahre 1928 die Wähler bei uns und in Frankreich, in Belgien und vielleicht auch in England entscheiden werden. —

„Beamtenbeholdung und Arbeitergroßverdien“

Aus Beamtenkreisen erhalten wir folgende Zuschrift:

Der Artikel, den die „Volksstimme“ am Tage der Verabschiedung der Beamtenbeholdung in Nr. 296 unter dem obigen Titel brachte, hat die beamteten Gegner der Sozialdemokratie in Bewegung gesetzt. Nein, nicht der Artikel, sondern nur der Titel, der „Balken“, wie ja wohl der Sachausdruck lautet.

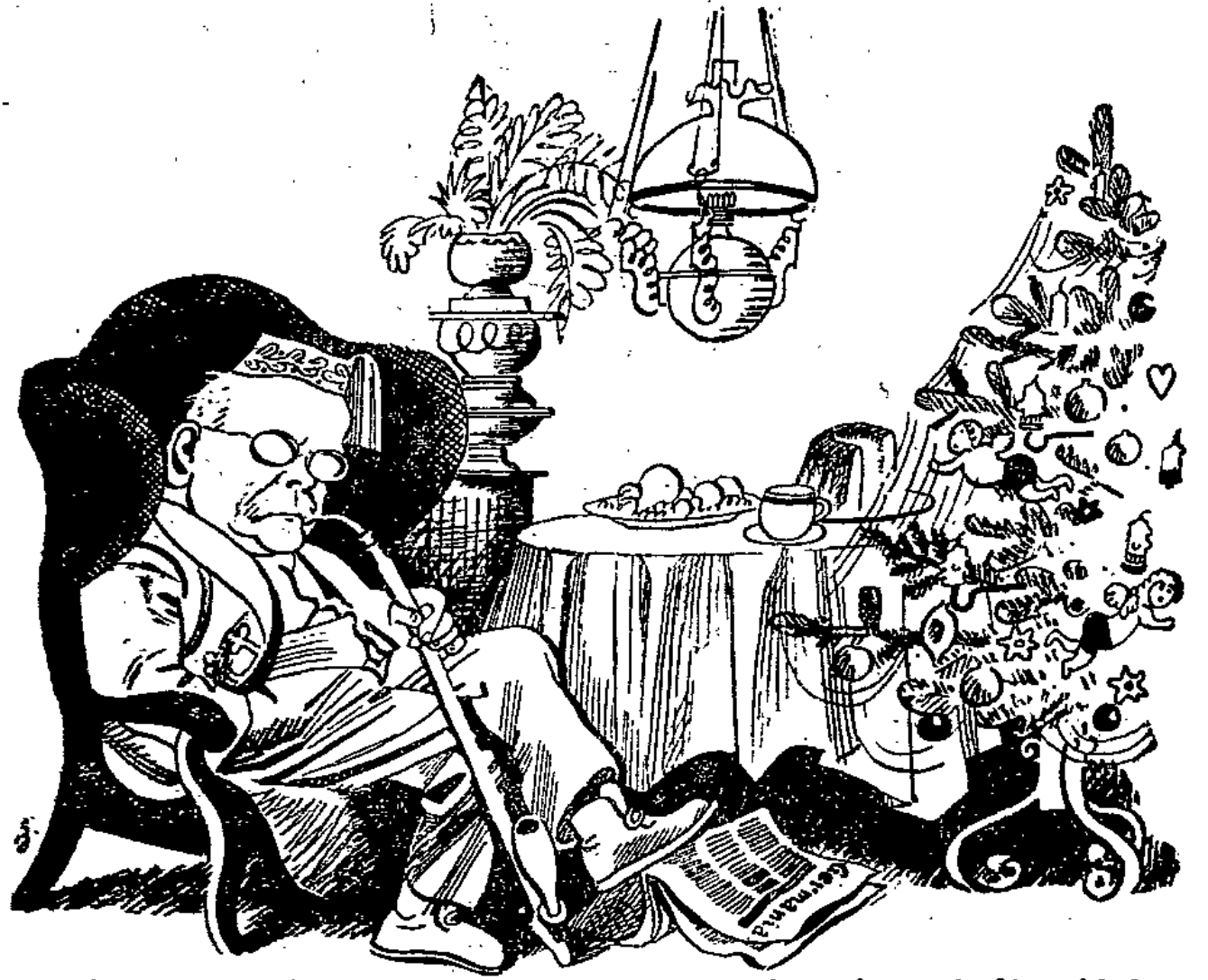
„Da geht her, die Sozialdemokraten behaupten, daß die Beamten von den Arbeitern bezahlt werden. So eine niederträchtige Verleumdung!“

Die Stahlhelmer, die Völkischen, die Deutschnationalen, die Volksparteiler lärmen um die Wette. Sie jähren unter den Schwankenden, Wankenden den Kassengeist der Obrigkeitsepoche, den Dünkel, die Ueberhebung, die als Ausrichtung zum trocknen Brot und als Lederbüßchen zu den Kaisergeburtstagsfeiern damals verschwenderisch gereicht wurden. Sie wollen mit dem „Balken“ politische Geschäfte betreiben.

Diese Einfältigen! Sie sehen den Splitter im Auge des Nächsten, aber nicht den Balken im eignen Auge. Sie wähnen die Masse der Beamten für so naiv und unlogisch, wie sie selber sind. Sie glauben, ihr Trick könne verfangen.

Jener Artikel sprach in seinem Untertitel von dem „teuflichen Streiche des Bürgerblocks“. Von jenem Streiche, die Kosten der Beamtenbeholdung zu einem beträchtlichen Teil aus der Anspannung der Lohnsteuer zu decken und den Besitz frei zu lassen von jeder Mehrleistung. Aus der Lohnsteuer werden im nächsten Jahre 350 bis 400 Millionen mehr als bisher herausgezogen. Die Beamten selbst müssen 120 bis 150 Millionen aus ihren erhöhten Gehältern mehr beisteuern, der Rest entfällt auf die Arbeiter und Angestellten. Die Besitzsteuern dagegen werden aus diesem Anlaß nicht erhöht. Der teuflische Streich des Bürgerblocks besteht darin, daß er aus der Kiste in die Beilage wirft, daß er nicht die Lohnsteuerpflichtigen schont, um die Besitzenden zu belasten, sondern daß er die Lohnsteuerzahler gegeneinander auspielt, um sie zu ent-

Mary' Nachweihnachten.



„Ach, diese selige Festtagsstimmung. Wenn man so unterm Weihnachtsbaum sitzt, spürt man erst, wie gleichgültig die Frage „Republik oder Monarchie“ ist!“

zweien und dadurch für sich selbst bessere Wahlen und größere Chancen für die Wiederholung des teuflischen Streichs ermöglichen.

Die Stahlhelmer, Völkischen und Deutschnationalen unter den Beamten wirken kräftig mit bei diesem teuflischen Streiche. Sie schneiden sich dabei freilich ins eigne Fleisch, aber sie merken es nicht in ihrem Eifer, das alte glorreiche Kaiserreich wiederherzustellen mit Untertanendemut Strammstehen und Hackenzusammen schlagen. Die Beamten in ihrer Masse aber haben genug und übergenug vom Kaisermenton in den Amtsstuben und von dem höchsten Petitionrecht, das man ihnen früher gnädigst ließ. Im Amtszug selbstverständlich. Nicht außerhalb.

Sich habe gelesen, daß im nächstjährigen Etat die Einnahmen aus der Majenbelastung auf 5322 Millionen, die Einnahmen aus der Besitzbelastung auf 2770 Millionen veranschlagt sind. Die Masse der Besitzlosen tragen demnach die doppelte Last der Schichten der Besitzenden. Sehr gerecht, nicht wahr? Zu den Massen der Besitzlosen gehören auch häusliche monarchistische Beamten, gleichgültig welcher vaterländischen Parteifarbe. Sie schleppen wader mit, aber sie wenden sich nicht gegen die Besitzenden, die es leicht haben im Bürgerblock, sondern gegen die übrigen Lastträger, die gleich ihnen mühsam ihre Lebensstraße ziehen.

Das ist im besten Falle Selbstkasteiung. Sie mitzumachen hat die Masse der Beamten nicht die geringste Lust. Demokratie und Republik haben denn doch die Amtszimmer entwehelt und die Gehirne ausgetaubt. Die Masse der Beamten hat erkannt, daß sie sich politisch eins fühlen muß mit den Handarbeitern und Angestellten, wenn sie für sich etwas erreichen will. Und sie wird danach handeln. Mit oder ohne „Balken“. —

Wie Wiffig Millionäre macht

Die Imme-Ruther-Werke in Braunschweig haben eine pfiffige Betriebsleitung und einen noch pfiffigeren Vorsteher derselben, der sich über Weihnachten hinsetzte und die soziale Frage endgültig löste. Schade nur, daß er übersehen hat, daß sich ein Eugen Richter schon fast ein halbes Jahrhundert vorher mit ähnlicher potenziert Schläue blamierte. Jedenfalls wurde den Arbeitern des Werkes durch Anschlag folgende Weisheit verkündet:

Was eigne Kraft vermag!

Jeder Jubilar erhält an seinem Ehrenstag von der Firma ein Geschenk von 300 Mark.

So sehr für die Firma diese Summen bei der großen Zahl unserer Jubilare ins Gewicht fallen, verschwinden sie für den einzelnen doch gegenüber dem, was er aus eigener Kraft in 25 Jahren zu leisten vermag:

Wer jeden Tag — sei es durch Sparjamkeit oder durch Mehrarbeit — eine Mark auf die Bank legt, hat bei dem heutigen Zinsfuß von 7 Prozent nach 25 Jahren mit Zinsen und Zinseszinsen den Betrag von 20303 Mark zu seiner Verfügung.

Von dann ab kann er in jedem Jahr außer seinem Einkommen noch 1400 Mark jährlich an Zinsen verzehren.

Wer also im Alter von 20 Jahren anfängt, nach den gesunden wirtschaftlichen Richtlinien zu arbeiten und zu leben, kann mit 45 Jahren als gutsituerter Mann leben, ohne auf Wohlthätigkeit angewiesen zu sein, und sich auch einen gewissen Luxus gestalten.

Schon nach einem Jahre beträgt seine Ersparnis soviel wie die Jubiläumsgabe der Firma, und die Zinsen in Höhe von 21 Mark setzen den, der Wert auf kurze Arbeitszeit legt, in die Lage, rund 21 Stunden weniger zu arbeiten als im Vorjahr.

Zentraltheater

Das Kaplantennadel

Dieses „herzige“ Stück von Bernhard Buchbinder mit der Musik von Georg Jarro stammt noch aus der Zeit vor wohl ungefähr 15 Jahren, als in der Wiener Operette ein demokratischer Zug gepflegt wurde. Wie im „Fischerhütchen“ und „Edwardsnadel“ ist hier die Helbin ein schlichtes, liebes Kind aus dem Volke, das dann mit Hilfe hochgelehrter Gelehrter Karriere macht. Denn eine Handlung, die im Schoße des Volkes beginnt, ebenda enden zu lassen, magte man damals so wenig wie heute. Die proletarische Verleumdung der Helbin dient zunächst dazu, dem Nadel einige naive Stücke an hohen Herrschaften in den Mund zu legen, um dann durch Abwechslung in höhere Sphären überzuwandeln zu werden. Die hohen Herrschaften — in der Wiener Operette sind es, wenn nicht Kaiser, so wenigstens Fürsten — müssen sich zwar einige Eigenschaften gefallen lassen, am Ende sind sie aber doch diejenigen, welche das Glück des Kindes aus dem Volke jagen. Ja ja, der deutsche Dichter Schopenhauer!

Die Operette „Kaplantennadel“ soll noch einiges Gewicht bekommen durch die Figur des alten Joseph Hahn, der — wenn man dem Verdächtig glauben darf — ungefähr ebenfalls nebelhafte Jahre in die Welt gelebt hat wie Sinfonien. Vor allem aber dient hier der Meister Hahn wohl dazu, um die für ein Kind aus dem Volke ganz charakteristischen Charakter- und Gemütsqualitäten des Kaplantennadels mit seiner Vaterlichkeit zu erklären. Die Punkte anders wohl auch eine Aufnahme ein so nettes Mädchen sein! da hat natürlich irgendein besserer Herr die Hand — wenn man so sagen will — im Spiele gehabt. Ja ja, ehrt eine heilige Mutter! Also diese Geschichte hat das Zentraltheater als Festspiel aufgeführt. Durch Langhoyer's Regie, Noesges als musikalische Direktor und die Leitung der Soubretten ist die Aufführung als solche ganz brav und gut. Als Kaplantennadel selbst geführt hat Frau Prig. Sie ist eine prächtig muntere Soubrette, der auch andre Dinge überzeugend gelungen, ein Wiener Temperament und geben eine ganz richtige Soubrette. Den Meister hat hier ein Schauspieler und Regie: das ist, nach Frau Sadanun. Er geht ganz auf in der Zentraltheater dieser Figur, denn Gelegenheit er wieder erstens vollständig befreit. Komische Hahn's als Frau Sadanun nicht wieder, Komische Niedner eine dramatische Komische mit Stimme und Gesangsstimme, über Habesitz ein früherer Kaplantennadler. Eine charakteristische Figur, die in ihrer Wirkung als Komik, Ironie und heiterer Beobachtung des Operettencharakteres überaus wertvoll ist. Die Regie Langhoyer als Komiker Schwaner. Frau Hoff und Ellen Geier als Soubretten Oberberg nicht ohne, doch kalte als ihr Sohn beherzigt fröhlich und herzlich.

Soubretten Noesges befreit die weltweits befreit, nicht ohne Komik und gewissermaßen Komik und Komik, Langhoyer hat seine Operette ganz gelungen, und wenn der Zuschauer

des Zentraltheaters einmal aufgeführt, vor allem eine schönere und illusionsträchtigere Dekoration angeschafft würde, dann wäre die Freude an der sauberen Aufführung noch größer. Freilich, das Stück, was ja, die Gaben des Zentraltheaters wollen offenbar so etwas haben, denn sie zeigen sich ganz begeistert über das Schicksal des Kaplantennadels. Ede.

Am deutschen Wesen

Es scheint eine besondere Eigenart der Deutschen zu sein, sich gewisse Schlagwörter zu bilden, in denen sie sich selbst preisen, und die sie besonders gern anwenden, wenn es ihnen schlecht geht. Sie wollen wohl über die Not der Zeit hinwegtäuschen. Zu diesen Schlagwörtern gehört auch das vom deutschen Wesen, an dem die Welt genesen soll. Man hört dieses Wort mit Vorliebe in nationalistischen Kreisen. Ganz klar ist sich wohl niemand darüber, was die Heilmethode des deutschen Wesens heißt, an dem die Welt genesen soll. Hakenkreuz und Gummihüpfel können doch eigentlich nicht gut dazu gerechnet werden, und der Ausländer, der nach Deutschland kommt, wird zumeilen erstaunt sein, wenn er die Verkündung von der Genesung der Welt durch Deutschland hört. Auf die Ankündigung von Ausländern legt man aber in Deutschland viel Gewicht. Die einen wollen die Ausländer von der in Deutschland herrschenden Not überzeugen, damit an eine Änderung des Verfalls der Verringerung und des Dames-Abkommens gegangen wird. Die andern aber wollen ihr Geschick machen und lassen wahre „Sirenenrufe“ ins Ausland erschallen. In diesen „Sirenenrufen“ geht es wohl auch die schwarzweissen haben, die nicht nur in Berlin, sondern auch in andern Großstädten von den ersten Hotels herabgeschrien werden. Man sollte wünschen, daß diese Hotels gerade von den deutschen Republikanern fortgeräumt werden. Aber mehr noch als auf die Einheimischen prelatieren die Propagandisten des Fremdenverkehrs ja gerade auf die Ausländer. Den Amerika-Propagandisten z. B., die in ihrer Heimat insgeheim worden sind, empfiehlt München nicht nur seine einseitige Luft, sondern vor allem den Geistesart, der in den Feins und Stücken durch finanzielle Klause noch besonders angezogen wird. Anstatt ist auch die Lösung des Fremdenverkehrsproblems in Berlin, das die Welt manchmal als Sündenbabel verurteilt, deutsche Reichshauptstadt alles Grüns als „ganzes Antwort der Welt“ empfiehlt, wegen ihres Reichthums an archaischen Gebäuden, ein halbes Jahrhundert, das man zu wehren wissen wird. Immerhin wird man diese übertriebene Selbstpreisung Berlins auch begreifen, wenn man liest, wie von anderer Seite für Berlin gemacht und der Nachweis angebracht wird, auf welche Weise die Welt am deutschen Wesen genesen wird.

In einem Sonderheft „Sonderausgabe für Berlin“ wird die Rumpelkammer „Republik, Demokratie und andre Staatsbürger“, die wegen kleiner und großer Differenzen gesucht werden. Diese nicht ganz einwandfreien Behauptungen finden in

Berlin „Spielclubs, Kotaihöhlen und kleine und verschwiegenen Maskenbühnen mit zwei Ausgängen“. So also genesen sie am deutschen Wesen! Auch für Selbstmörder ist in Berlin gesorgt. Allerdings müssen es modern denkende Selbstmörder sein, die in den Logen von Weinstokalen und Bars bei „Kupferberg Riesling“ am deutschen Wesen genesen, d. h. „sich abnallen“ können. Ebenso wird in Berlin vorzüglich für auswärtige Passablenkletterer gesorgt. „Denn nirgends wird so viel Passablenkletterer wie hier.“ Auch Räuber werden freundlich gebeten, zu kommen. Sie arbeiten mit Bomben und Gas in den Juwelierläden und handhaben Dolch und Pistole wie der Bürger Meßner und Gabel. Besonders geeignet zur Mitwirkung an der Genesung der Welt sind die Männer Berlins. „Sie haben Frauengesichter, und sie begleiten meist jenen Garçonny von Frau, der teils in Schlängenschuhen, teils in Moskwa-Stuppen mit ihnen vor den Hofstaken promeniert.“ Es ist aber auch dafür gesorgt, daß die Fremden in Berlin erfahren, was sich ziemt, allerdings nicht (wie Goethe sagt) von edeln Frauen, sondern von Straßendirnen. „Sie tragen Hermelin und Maulwurf, und das Rosige auf den Lippen so dick auf, daß man fürchten muß, es plage ab wie Emaille.“

Mit Recht weiß H. Köhler, der von dieser sensationellen Fremdenwerbung berichtet, darauf hin, daß diese in ironischer Form gekleidete und vom Geschmack und Lakt ihrer Urheber bedröht Zeugnis ablegende Propaganda eindeutig und bewegt ist wie ein Film. Abgesehen wurde nur noch, daß in den Berliner Luxus-hotels dafür gesorgt ist, daß die Fremden dort keineswegs genötigt werden, ihre äppigen Mahlzeiten und ihren „Kupferberg Riesling“ unter republikanischer Klage zu sich zu nehmen. Das echte, alleinigmachende „deutsche Wesen“ gedeiht natürlich nur unter der alten, herrlichen schwarzweissen Fahne. Eigentlich sollte man zu glauben, daß unter schwarzweissen Panzer der Hort für Mäßigkeit und Entjagung ist, daß man hier nicht weiß vom Frauenthyp der Männer, von den Schlängenschuhen und Moskwa-Stuppen der Garçonne, daß hier nur ungeschminkte Lippen lächeln und keine Regentänze gefaltet werden, sondern der alte, ehrliebe Wolger. Aber dann hätten ja die Luxus-hotels keine Anziehungskraft für die Fremden und wären allem auf die Einheimischen angewiesen. Die deutschen Republikaner, die sich erfreulicherweise von solchen Hotels fernhalten, auf denen die schwarzweisse Fahne weht, sollten auch gegen die oben angeführte Charakterisierung Berlins protestieren und dafür sorgen, daß die Fremden nicht über die deutsche Reichshauptstadt den Kopf zu schütteln brauchen, und daß Berlin nicht aufgeführt wird, weil es das Dorado für Staatsbürger wird, die wegen kleiner und großer Differenzen gesucht werden, für Passablenkletterer, für Männer mit Frauengesichtern und für Frauen mit Emaillelippen, sondern daß Berlin unter der schwarzweissen Fahne immer mehr zu einer führenden Kulturstadt der Welt wird. Phrasen wie die vom deutschen Wesen, an dem die Welt genesen soll, sind dann nicht notwendig. H. B.

WIR BIETEN AN FÜR DIE

SILVESTER

-FEIER

- Damenspangenschuhe ... 7.50
Damenspangenschuhe ... 12.50
Damenspangenschuhe ... 15.50
Damenspangenschuhe ... 16.50
Damenschuhhalbschuhe ... 17.50
Herrenhalbschuhe ... 22.50
Herrenhalbschuhe ... 24.50
Washbare Kunstseide ... 0.95
Prima Seidenflor ... 2.25
Tamara-Perliseide ... 3.95
Reine Wolle ... 3.95
Kavaliersocken ... 1.75
Kunstseide plattiert ... 1.95
Washbare Dauerseide ... 2.45
Modernes Tanzhemd ... 6.50
Eleg. Smokinghemd ... 8.50
Krawatten ... 0.20
Schleifenbinder ... 0.65
Selbstbinder ... 1.65
Umlegekragen ... 0.50
Kronenperlen-Ketten ... 3.00
Perlenarmreifen ... 0.48
Federfächer ... 1.50

SCHERZ-ARTIKEL KONFEKT mit Scherzeinlagen KNALLBONBONS PAPIER-KOPFBEDECKUNGEN

SPIRITUOSEN in großer Auswahl KONFITUREN SCHOKALADEN LEBKUCHEN

BARASCH

billig wie immer

Wer ist billig?

Brethler, Buttergasse!

- Starmalshemen ... 1.75
Kartellhosen ... 1.75
Stabsturmhaubchen ... 0.95
Stabsturmhaubchen ... 2.75 bis 1.95
Stabsturmhaubchen ... 3.00 bis 2.50
Stabsturmhaubchen ... nur 2.75
Stabsturmhaubchen ... 21.
Stabsturmhaubchen ... 12.50 bis 8.50
Stabsturmhaubchen ... 2.50
Stabsturmhaubchen ... 5.-

Moris Brethler, Magdeburg Buttergasse 8, am Alten Markt.

Besondere Konfektionen!

Echt einheimisches Speisefleisch ... Preis 550.-

Feiler, Odenstedter Str. 60

Junge Hasenmäntel ... Preis 1.10 und 1.20

Hr. Buchhaken ... Preis 1.30

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

W. Stöckel, Himmelreichstr. 1

Kredit

in guten Qualitäten zu billigsten Preisen

Damen-Mäntel Kleider ... 15.- 18.- 25.- 33.-

Herren-Mäntel Anzüge ... 40.- 45.- 55.- 60.-

Gesellschafts-Anzüge, Smoking, Arbeitsbekleidung ...

Waren für 30.- Mark ...

Beamte erhalten Sonder-Vergünstigungen! ...

Magdeburger Konfektions- und Wäschevertrieb

Otto-v.-Guericke-Str. 12, 1. Etage

Ecke Köfner Str., ab Schuhvertrieb ...

Zum Silvester

kaufen Sie äusserst billig

Punsche, Rum, Arrak

sämtliche Spirituosen

Rotwein zu Glühwein, Rhein-, Mosel-, Südweine, Trauben- und Fruchtsekt, Fruchtweine usw.

Spezialgeschäft A. Schiller Nachf.

Nur Große Münzstraße 11

Fernsprecher 1213.

Magdeburger

Straßen-Eisenbahn-Gesellschaft.

In der Silvesternacht (vom 31. Dezember 1927 zum 1. Januar 1928) wird der Straßenbahnbetrieb auf folgenden Linien weitergeführt:

- Linie 1 Sudenburg-Neue Neustadt ...
Linie 2 Budau-Staatsbürgerplatz ...
Linie 3 Alte Neustadt-Viesdorf ...
Linie 4 Friedrichsbad-Odenstedter Straße ...
Linie 5 Leipziger Straße-Schlachthof ...
Linie 6 Rathaus-Herrenkrug ...
Linie 10 Staatsbürgerplatz-Rotes Horn ...
Linie 12 Staatsbürgerplatz-Südostbetriebsbahnhof ...
Linie 14 Staatsbürgerplatz-Schönebeck ...

Außerdem verkehren die Wagen der Linie 7 Theaterstraße-Budau ...

Magdeburg, den 22. Dezember 1927.

Die Direktion.

TARRAGONA

rot, ca. 19% ...

Welschweine ...

Branntweinquelle Alex Schiller

Kutscherstraße 17

Nikolaiplatz 1

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Telephon 3800

Kleine Chronik

Ueberflutungen und Schneestürme

Schwere Ueberflutungen werden aus Spanien gemeldet. In der Gegend von Valencia, Sevilla und Toledo sind die Flüsse aus den Ufern getreten. Bei Valencia wurden in einem Dorf durch das Schwaffen 80 Familien obdachlos. Auch aus Portugal treffen Nachrichten über schwere Stürme ein. Der Saajo droht Bissabon.

Im Gefolge der furchtbaren Schneestürme und Ueberflutungen, die Großbritannien während der Weihnachtstage heimgesucht haben, sind in Kentonbury 3000 Personen obdachlos geworden.

In Belgien haben die Schneestürme aufgehört, der Verkehr ist aber noch nicht gänzlich wieder hergestellt. Das Hochwasser hat an der Maas etwas nachgelassen, dagegen sind im Scheldebecken die Flüsse über ihre Ufer getreten, insbesondere die Leze zwischen Menin und Deynze. Die Stadt Courtrai ist stellenweise bedroht.

Die Verdrängung des Wattmeers hat einzelne friesische Inseln in große Inseln umgewandelt. Die Insel Willidun bei Urmum war bisher von jeder Postverbindung abgeschnitten. Erst am Dienstag konnte die erste Briefpost befördert werden. Gänzlich abgeschnitten ist die Insel Pellborn bei Gufum. Auf dieser Insel ist eine Reihe von Kindern an Diphtherie erkrankt, ohne daß bis jetzt ärztliche Hilfe gebracht werden konnte.

Nach vieler Mühe ist es gelungen, mittels Eispost Briefe zu dem vom Verkehr abgeschnittenen Nordseeinsel Pellworm hinüberzuschaffen, was mit Paketen aber noch nicht gelang.

Die Kälte im Kanal.

Zwischen der englischen und französischen Küste mußte wegen erheblicher Beschädigung von zwei der fahrplanmäßigen Dampfern während der letzten Stürme ein beschränkter Notdienst eingerichtet werden. Der Dampfer Engadin, der am Mittwoch mit 640 Passagieren an Bord von Boulogne in Folkestone eintraf, hatte eine so stürmische Ueberfahrt, wie sie kaum je zu verzeichnen war. Durch den Sturm wurde ein Teil der Schutzschierung weggerissen und der Damensalon innerhalb weniger Minuten überflutet, so daß eine Panik an Bord des Schiffes entstand. Zu Unfällen ist es jedoch nicht gekommen.

Kältewelle in Skandinavien.

Infolge der neuerlichen Kältewelle, die in Dänemark stellenweise 17 Grad, in Schweden 22 Grad und in Finnland 23 Grad unter Null erreicht hat, wird vom nördlichen Skandinavien sowie vom Sund zunehmende Vereisung gemeldet. Sogar im offenen Fahrwasser hat sich eine dünne Eisschicht gebildet, die der kleinen Schiffsahrt erhebliche Schwierigkeiten bereitet.

Der Mörder Kriebach.

Das Schuldbüro des Mörders Kriebach, der in einem Berliner Stadtbahzug die 20jährige Dora Perste mit einer eisernen Gasse niedererschlugen und herabstieß, ist noch größer, als man im Anfang angenommen hat. Es hat sich herausgestellt, daß der Täter an verschiedenen andern Stellen ähnliche Verbrechen verübt wollte. So hat er einen Geschäftsfreund seines Vaters ebenfalls mit einer eisernen Gasse bedroht. Auf die Frage, was er mit dem Instrument eigentlich wolle, antwortete der Laugenschütz: „Ich will auf der Landstraße eine bestimmte Strecke ausmessen.“ Nach dem Bekanntwerden des Ueberfalls auf Dora Perste war dem Geschäftsmann klar geworden, daß Kriebach auch ihm gegenüber einen Mordversuch beabsichtigte. Als Kriebach beim Verhör diese Mordabsicht borgehalten wurde, gab er zu, die Absicht gehabt zu haben, den Kaufmann mit der Gasse niederzuschlagen, um dann einen Raub auszuführen zu können.

Wegen fortgesetzter Amtsunterdrückung hat sich der Wohlfahrtsvorsteher Herberich vor dem Großen Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Wenn Arme bei ihm um Unterstützungen einlangen und er dem Antrag entsprechen konnte, zahlte er einen Betrag aus und ließ die Leute eine Blankquittung (leeres Formular) unterschreiben, die er nachträglich mit einer höheren Summe ausfüllte. Den Mehrbetrag verbrauchte er teils für seine Privatbedürfnisse, zum größten Teil aber, um seiner Bettelbedürftigkeit auf der Rennbahn zu fröhnen. Dieses Treiben ging seit etwa 1926, und nachweislich sind auf diese Weise den armen Leuten von dem ungetreuen Wohlfahrtsvorsteher 1400 Mark entzogen worden. Die Sache kam heraus, als die Wohlfahrtskommission einen früher Unterstützten, der wieder in bessere Verhältnisse gekommen war, aufforderte, die erhaltenen Gelder zurückzugeben. Der Angeklagte war geständig. Das Schöffengericht billigte ihm zwar wegen seiner bisherigen Unbescholtenheit mildernde Umstände zu, bemah aber die Strafe, weil er die Vermögen der Armen um erhebliche Teile der ihnen zukommenden Unterstützungen betrogen hatte, um das Geld auf der Rennbahn zu verspielen, und weil er demnach nicht aus Not gehandelt hatte, auf 1 Jahr Gefängnis.

Armengelder verspielt.

Die Rüdeshheimer Rathaus abgebrannt. Das Rüdeshheimer Rathaus ist am Mittwoch bis auf das untere Stockwerk abgebrannt. Die Ursache des Brandes ist bisher unbekannt.

Aus dem fahrenden Zuge gestürzt

Kurz vor der Einfahrt eines Schnellzuges in die Station Wiesenburg bei Straßburg stürzte ein 6jähriger Knabe infolge plötzlichen Aufspringens der Wagentür aus dem Zuge. Die Mutter des Kindes, die den Knaben festhalten wollte, verlor das Gleichgewicht und stürzte ebenfalls auf das Gleis. Mutter und Sohn wurden in schwerverletztem Zustand aufgefunden.

Die „milde“ Wärme des Spiritus.

In Halle wurde eine ältere Frau das Opfer eines unheimlichen Raub der Nachbarn. Sie litt an Schmerzen im Unterleib. Die Nachbarin rief ihr, in einem Eimer Spiritus zu gießen, diesen anzuzünden und durch die „milde“ Wärme des Spiritus sich wieder gesund zu machen. Die Frau tat wie ihr geraten und setzte sich — mit einem langen Nachthemd bekleidet — auf den Eimer mit dem brennenden Spiritus. Natürlich fing das Hemd sofort Feuer. Mit schweren Brandwunden wurde sie ins Krankenhaus gebracht, wo sie kurze Zeit darauf starb.

Schießgewehr als Weihnachtsgeschenk.

In Robbenz ereignete sich ein tragischer Unfall. Beim Schießen mit einem Leihgewehr, das ein junger Mann zu Weihnachten geschenkt bekommen hatte, löste sich ein Schuß und drang der 19 Jahre alten Schöpfer in den Kopf. Das Mädchen war auf der Stelle tot.

Die Neujahrsgrüße.

Ein Einwohner von Grebesmühl hatte sich als Silvesterbraten einige Gänse gemietet, die dann plötzlich — man vermutet infolge der starken Kälte — tot im Stalle lagen. Schon hatte seine Frau ans Abrupfen der Tiere gemacht, als der Hausherr eintrat, da er die gestorbenen Tiere nicht essen wollte. Die Gänse wurden daraufhin vorläufig wieder in den Stall gelegt, wo sie am folgenden Tage plötzlich alle wieder lebendig, allerdings g e r u p p t aufgefunden wurden. Die Tiere hatten ja an einem Bottich mit Fruchtwein berauscht.

Viele Arbeiter ertrunken.

Eine noch unbekannt Anzahl von Arbeitern der Zementfabrik Montagne bei Guy an der Maas (Belgien) ist infolge eines Stromes ertrunken. Als sie am Mittwoch morgen auf dem Wege zur Arbeitsstelle den Strom in einer Fährre überqueren wollten, wurde die Fährre von den Wellen ergriffen. Alle mitgeführten kamen um. Als man das umgeschlagene Boot vom Ufer aus bemerkte, klammernten sich noch drei Passanten verzweifelt daran, verschwand aber auch bald in dem eiskalten Wasser. Bis her konnte kein Leichnam geborgen werden.

Ein „geschäftstüchtiger“ Arzt.

Der Pariser Arzt Dr. Joseph Drot ist von der Polizei nach längerer Beobachtung verhaftet worden. Drot verabschiedete seine Patienten gegen verschiedene giftige Einspritzungen, um sie dadurch für langwierige und sehr kostspielige Entgiftungskuren an seine Klinik zu fesseln.

Das Schiffsunglück auf dem Marmara-Meer.

Auf dem Marmara-Meer stießen vor einigen Tagen zwei Dampfer zusammen. Dabei sind, wie erst jetzt bekannt wird, insgesamt 85 Personen ertrunken. Der gesunkene Dampfer Semindsch hatte Unternehmungsmöglichkeiten für 60 Personen, während in Wirklichkeit 160 Passagiere an Bord waren. Beide Schiffe hatten keine Radio-Anlagen an Bord.

Ein Verbrechererford.

500 Einbrüche und sieben Ausbrüche in 6 Jahren — das ist der Verbrechererford, den joeben zwei in Berlin verhaftete schwere Jungen, ein 32 Jahre alter Leo Wurfli aus Polen und ein 36 Jahre alter Stephan Nowikow aus Rußland, aufgeteilt haben. Beide wurden unmittelbar nach einem Einbruch in Rahlbeerge-Rüdersdorf festgenommen. Wurfli war schon siebenmal verhaftet worden, jedesmal war es ihm gelungen, wieder zu entweichen. Bei ihren Verhören beschuldigten sich die beiden Verbrecher gegenseitig. Nowikow gab an, Wurfli habe in der Gegend von Müllisch in Schlesien auf der Landstraße auch eine alte Frau überfallen, beraubt und getötet.

Springflut in Neapel.

Am Mittwoch überflutete die Hafenquartiere von Neapel eine Springflut, die den steinernen Kai vom Grand Hotel bis zum Hotel Savoy zertrümmerte. Im Hafen selbst wurden zwei Frachtdampfer von der Unterleiste gerissen und schwer beschädigt, ebenso auch die Landungsbrücke. Die Springflut, die den Charakter eines Meeresebens hatte, reichte tief bis nach Pozzuoli und richtete auch dort schwere Schäden an. Verschiedene Personen wurden verletzt.

Templi-Weinbrand, Rum, Liköre, Weine, Punsche Tempel & Otto

Qualitäts-Marken
Köner Straße 15.

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

Trauringe
die waren große Auswahl an Platz!
in 900 750 585 333
gestempelt 2015
verkauft nach Gewicht
zu billigsten Preisen
Zur Trauring-Quelle
Hermann Cohn Juwelier
Lakobstrasse 50.

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

VOGEL & CO. G.
SILVESTER

1840 VOCO 1927
Rum, Punsch, Liköre
Vogel & Co. A.-G.
Braunehirschstr. 2

1 Ladung Serringe
zu Si bester
Albert Mehrhoff
Schuler Straße 7. - Tel. 2521

Allgemeine Dr. strautentasse
Kücherstehen.
Gemäß § 64 der Satzung hat der neugewählte Ausschuss den Revisionsrat zu wählen. Zu wählen sind:
5 Arbeitsleiter-Revisoren und 2 Stellvertreter.
Die Wahlen finden statt:
Für die Arbeitsleiter-Revisoren am Sonnabend den 11. Februar 1928, 18 bis 19 Uhr.
Für die Revisoren-Revisoren am Sonnabend den 11. Februar 1928, 19 bis 20 Uhr.
Im Versammlungssaal der Raiffeisenbank.
Zur Einreichung von Wahlvorschlügen sind berechtigt wirtschaftliche Vereinigungen von Arbeitsleitern und Arbeitnehmern oder von Verbänden solcher Vereinigungen. Zulässig sind auch Vorschläge mit mindestens zwei Unterstützungen von Revisoren der Arbeitgeber oder der Arbeitnehmer im Ausschuss.
Berechtigt werden nur solche Vorschlagsblätter, die innerhalb 4 Wochen vor dem Wahltage — 15. Januar 1928, 18 Uhr — bei dem unterzeichneten Schriftführer eingereicht sind. Die eingehenden Wahlvorschlüge liegen nach ihrer Zulassung vom 22. Januar 1928 bis zum Wahltage in dem Geschäftsräumen der Raiffeisenbank, Raiffeisenstraße 21, zur Einsicht aus. Die Stimmgabe ist an diese angelegten Wahlvorschlüge gebunden.
Der Vorstand,
Großmann, Vorsitzender.

Amliche Bekanntmachungen
Bekanntmachung.
Der Führer dieses Geschäftes hier beschließt, auf dem Grundstück Steinstraße Nr. 15 in Schönebeck ein
Schlachthaus
einzurichten. Gemäß § 17 der Gemeindeordnung wird dies Geschäft zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Einmalige Auseinandersetzungen gegen die Anlage sind binnen 14 Tagen bei dem unterzeichneten Magistrat schriftlich in zwei Exemplaren einzureichen oder zu Protokoll zu erstatten. Nach Ablauf dieser Frist können Auseinandersetzungen in dem Verfahren nicht mehr erhoben werden.
Einlagen und Beschränkungen liegen im Zimmer Nr. 19 des Rathauses während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Zur mündlichen Einreichung der nachstehenden Einwendungen wird ein Termin am Sonnabend den 11. Januar 1928, 10 Uhr vor dem Magistrat des Magistrats, Oberbürgermeister Zimmermann, im Zimmer Nr. 19 des Rathauses anberaumt. Im Falle des Ausbleibens des Interessenten oder der Nichterreichung des Interessenten wird die Einreichung der Einwendungen ausgeschlossen.
Schönebeck, den 2. Dezember 1927.
Der Magistrat.

Kleine, Scherzblätter!
In allen
Kleinläden
zu den gleichen Preisen wie im
Verlagsamt
des V. G. S.
Buchhandlung Söllinger
Magdeburg.

Bekanntmachung.
Bei der am 28. November d. J. abgeschlossenen Versteigerung ist der Zuchter des Gutsherrn Wilhelm Stäcker, Schönebeck, bis zum Herbsttermin 1928 angekauft worden.
Schönebeck, den 28. Dezember 1927.
Der Magistrat.
Holzverkauf.
Am Montag den 2. Januar 1928, von vormittags 9 Uhr an, sollen in der Waldhalle aus dem Raubböschung Jagd 1 folgende Holz- und Brennholzarten öffentlich meistbietend verkauft werden:
Eichl Nr. 38, 57, 70, 71, 78, 88, 89, 101, 102, 105, 181, 208, 209, 216, 218, 221, 222 und Nr. 267 bis 550.
169 Nummerer Eichen-Scheit,
158 Eichen-Scheit,
95 Nummerer Eichen-Scheit,
11 Nummerer Eichen- und Eichen-Scheit,
99 Nummerer Eichen-Scheit,
378 Eichen-Scheit,
1 Nummerer Eichen-Scheit,
68 Nummerer Eichen-Scheit,
33 Nummerer Eichen-Scheit.
Nach dem Holzverkauf kann das erwerbene Holz gleich in der Waldhalle bezogen werden.
Burg, den 23. Dezember 1927.
Die Forstdeputation.

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

Vergessen sie nicht
die
Urania
kulturopolitische
Monatshefte
über
Natur- und
Gesellschaft
zu beziehen
Verzugspreis
vierteljährlich
1.60 Mark
Buchhandlung
So ist's me.
Mandeburg,
Gr. Mühlstraße 3.

Was
Vereine
aller Art
für Geschäftsführung
und Veranstaltungen
an Druckfachen be-
nötigen, stellen wir
in technisch einwand-
freier Art schnell
und preiswert her

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

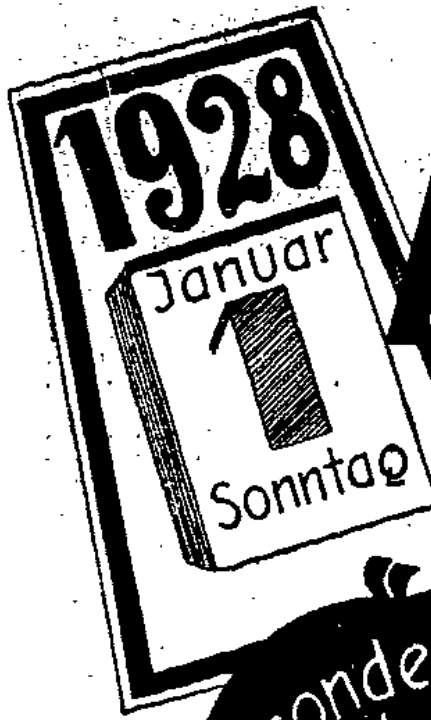
Die beste Garantie
für wirklich hervorragende Qualität ist und bleibt
Marke RIGI
Echter Emmentaler Käse
ohne Rinde in Stanniol
in Kartonpackung, ganze Räschen, Gewicht Mk. 1.00
in Kartonpackung, in 6 Portionen, Gewicht Mk. 1.20
Marke „Rigi“ nur zu haben in der
Butter-Zentrale
Breiter Weg 55
Pöhlstraße 4
Cisenstraße 61
Gr. Döberstraße 228
Erasmer Straße 7 (Ede-Parade)
Hilfstraße 146
Hilfstraße 107
Lüderstraße 22
Schönebecker Straße 100
Schönebecker Straße 59
Auch in meinen auswärtigen Filialen
Burg, Staßfurt, Schönebeck, Zerbst
Bernigerode, Thale, Leopoldshall

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

Was
Vereine
aller Art
für Geschäftsführung
und Veranstaltungen
an Druckfachen be-
nötigen, stellen wir
in technisch einwand-
freier Art schnell
und preiswert her

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele

Höhere Lichter
Ab Sonntag
Kammer-Lichtspiele



Alles zum Neuen-Jahr

Besonders vorteilhaft

in unseren reich sortierten Abteilungen:

Herren-Artikel

- Ecken- und Umlegekragen 4fach Makro Mk. 0.95 0.65 0.50
- Schwarze Schleifenbinder gute Rips-Qualitäten, moderne Formen Mk. 1.85 1.35 0.85
- Herren-Schals künstliche Seide, schwarz, weiß gestreift oder kariert Mk. 3.75 2.50 1.00
- Oberhemden weiß, mit Rips- od. gemustertem Batist-Einsatz Mk. 9.50 6.00 5.00

- Bowlen geschliff. Kristallglas, ca. 8 Ltr. Inhalt, mit Lüffel Mk. 9.50 8.50 6.95
- Bowlen mit Nickerleinsatz und Deckel, geschliffen Mk. 23.75 17.50
- Bowlen optisch Mk. 4.50

Strümpfe

- Damen-Strümpfe feinfäd. Seidenfaser, mit Naht u. Doppelsohle, in mod. Farb. Paar Mk. 2.25 1.95 1.75
- Damen-Strümpfe Bemberg Waschseide, in eleg. Modifarben Paar Mk. 3.95 2.95
- Damen-Strümpfe Wolle m. Seide platt, in mod. Farb. P. Mk. 5.25 4.50 3.50
- Herren-Socken in elegant. schw./weiß. Dessins Paar Mk. 2.50 2.25 1.75

Haushalt

- Dessertteller schöne Muster Stück Mk. 0.20 0.14 0.08
- Likörgläser in verschied. Formen Stück Mk. 0.16 0.14 0.10
- Bierbecher geschliffen Stück Mk. 0.35 0.25 0.18
- Teebecher reich geschliffen Stück Mk. 0.50 0.30 0.25
- Groggläser Stück Mk. 0.48 0.35 0.25
- Weinrömer mit grünem Stiel, glatt Stück Mk. 0.25
- Weinkelche mit Schilff Stück Mk. 0.65 0.50 0.35

Neujahrskarten

- 5 Stück Neujahr-Postkarten zum Aussuchen Mk. 0.10
- 10 Stück Neujahrskarten mit Umschlag Mk. 0.25

Konfektion

- Tanzkleider reizende Ausführungen Mk. 8.90
- Taffet-Tanzkleider fesch verarbeitet Mk. 14.50 9.75
- Crêpe de Chine-Kleider aparte Neuheiten Mk. 29.50 16.50 12.50
- Crêpe Georgette-Kleider mit reich. Perlenstickerei Mk. 65.00 39.50 29.50
- Elegante Stückerleider vornehme Macharten Mk. 69.50 55.00

Handschuhe

- Damen-Glacé-Handschuhe weiche Qual., in mod. Farb. Paar Mk. 4.95 3.95
- Damen-Glacé-Handschuhe mit eleganter Manschette, nur moderne Farben Paar Mk. 7.50 6.75 5.90
- Damen-Wildleder-Handschuhe hervorragende Qualität, farbig Paar Mk. 7.50 schwarz Paar Mk. 5.90
- Herren-Handschuhe Nappa-Leder, mit 2 Druckknöpf. P. Mk. 7.50 6.50 5.00

- Bestecke, 800.000 Silber, darunter Kuchen-, Brot-, Sardinen-Gabeln, Obstmesser, Orangenschäler und Samenöffel zum Aussuchen Stück Mk. 1.00

Haushalt

- Bowlingläser geschliffen, mit Henkel Mk. 0.68 0.58 0.48
- Weinrömer geschliffen Mk. 0.75 0.65 0.50
- Bowlingöffel Glas 1.25
- Steinbowlen in verschiedenen Größen Mk. 7.50 6.75 5.50

WITTKOWSKI

Zweigniederlassung der R. Karstadt-A.-G., Hamburg.

Zur Silvesterfeier und zum Neujahrsfest



bringen wir in empfehlende Erinnerung:

- Thams & Garfs-Festkaffee per Pfund Mk. 2.40 bis 4.00
- Tafel-Rotwein zu Silvester-Punsch per Flasche nur Mk. 0.95
- la. Ananas in Dosen per 2-Pfd.-Dose nur Mk. 1.45

Ferner empfehlen wir Rot-, Rhein- u. Moselweine (Rotweine der Firma Gerold Sohn, Berlin), Fruchtweine und Frucht-Schaumweine in prima Qualitäten zu allerbilligsten Preisen!

Thams & Garfs Hamburger Kaffeelager

Hauptgeschäft: Gr. Münzstr. 5 Fernr. 7008 Filiale: Walter-Rathenau-Str. 19



Schallplatten Sprechapparate

sind allen andern Fabrikaten weit voraus!!
Geigen, Celli, Bässe Mandolinen Gitarren, Lauten Trommeln und sämtliche Jazzband-Instrumente in der denkbar größten Auswahl zu äußersten Preisen stets im Parlophon-Haus
Silbermann
Breiter Weg 10
Größtes Spezial-Musik-Geschäft am Platze! Eigne Werkstatt!

Chaiselongues

Sofas, Anlege-Sessel, nicht billig u. separat, sondern überaus reich u. wertvoll zu vert. R. Bende, Kaiserstr. 10, Hamburg

Brand-Ausverkauf noch vorrätig:

- Dreihosen, hellgrau 2.95
- Stoffhosen 4.50 2.50
- Raumgarne-Bürohosen 4.00
- Arbeitswesten 2.75
- Bereits-Anzüge 27.00 24.00 21.00 17.00
- Wäuscheller-Anzüge 27.00 24.00
- Gummimäntel 19.50 11.00 9.00
- Breecheshosen 6.50 5.00 3.50
- Stutzen nur 0.75

h. Moritz Preßler Magdeburg, Nur Johannisberg 4, neben Artushof.

Die Frauwelt den Frauen zum Lesen, Denten und Schauen. Buchhandlung Volksstimme.

Neuhaldensleben, Markt 18. Zum Silvester!

- Liköre, spottbillig!
- Cherry Brandy ganze Flasche 2.75
 - Prinelle halbe Flasche 1.50
 - Pfefferminzlikör Liter 2.60
 - Nordhäuser Korn Liter 2.70
 - Magenbitter Flasche 0.75
 - Johannisbeerwein exklusive Flasche 0.75
 - Kirschwein exklusive Flasche 0.75
 - Apfel-, Stachelbeer-, Erdbeer-, Fruchtsekt, Trauben-, weine, Traubensekt ebenfalls billigst!
 - Reichels Essenzen - Wengels!
 - Großflasker von über 100 Sorten Likören, Punschen, Rum, Arrak Kognak
 - über 150 Sorten Weinen u. Sekt. Hering, Heringssalat, Fischwaren, Kise.
 - Zur Bowle: Ananas und Erdbeeren in Dosen, sehr preiswert.
- Wilhelm Balleier.

Vom Besten das Beste!

- Jamaika-Rum-Verschnitt 4.00 3.40 2.90
- Batavia-Arrak-Verschnitt 4.50 3.00
- Weinbrand-Verschnitt 3.00 2.80 2.40
- Silvester-Punsch-Extrakt 4.50 3.90
- Reiner Weinbrand 5.00 4.00 3.40
- Reiner Getreidekorn 2.75 2.40

Liköre Alle gangbaren Sorten in anerkannt feinsten Qualität Flasche von Mk. 3.25 an

- Rotwein für den Silvestertrunk
- Spanischer Naturrotwein 1.90
 - Castillo del Monte 1.50
 - Valencia, feinsten spanischer Tafelwein 1.85
 - Beaujolais Fleurie, feiner alter Burgunder 2.20
 - Rauzan Medoc, feiner alter Bordeaux 2.20
 - Lestage Medoc Superieur, feinsten alter Bordeaux 2.55

Weißweine und Südweine, Sekt, Obstsekt, Obstwein

- in großer Auswahl, sehr preiswert.
- Bowlenfrüchte, Hawaii-Ananas 1-Kilo-Dose 1.45
 - Lose Weine:
 - la. span. Naturrotwein kräftig . . . Liter 1.40
 - la. Johannisbeerwein feinsten . . . Liter 1.00 (Getöse sind mitzubringen)
- Preise gelten sämtlich für die 1/2-Original-Flasche inkl. Glas

Zu Silvester das Beste!

Der Silvesterkauf bietet weitesten Kreisen des geschätzten Publikums Gelegenheit, sich von der ausgezeichneten Qualität meiner sehr preiswerten Spirituosen und Weine zu überzeugen.

Reinhold Protze

Am Alten Markt Halberstädter Straße 122c Hafenstraße 3 (für Weine)
NE. Meine Spirituosen erhalten Sie in der Neustadt bei Herrn Gastwirt Wagener, Hafenstraße 1.



Neujahr 1928

Der sicherste Weg, alle Freunde, Verwandten und Bekannten sowie die Kundschaft bei Übersendung von Neujahrswünschen zufriedenzustellen, ist eine entsprechende

Glückwunsch-Anzeige

in der Neujahrsnummer der „Volksstimme“. Damit wir auf die Ausführung der Anzeigen die nötige Sorgfalt verwenden können, bitten wir, uns Aufträge so bald wie möglich, spätestens aber bis zum 31. Dezember, vormittags 9 Uhr, einzusenden.

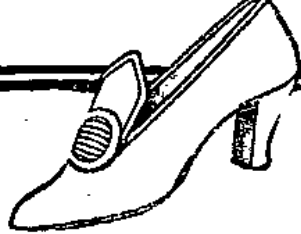
Verlag „Volksstimme“ Fernsprecher 6264 bis 6267

Für richtige Zeit braucht man nur
Wassermann, Breiter Weg und die Dreieckuhr!
Nützliche Geschenke!
Die einfache Eschuhuhr: 3.75 6.75 10.00
Die goldene Fernzeigeruhr: 15.50 18.00 27.00
Die elegante Gesellschaftsuhur: 29.00 36.00 54.00
und liefert mit gegläubter Garantie

Stendal
Wo kann ich den Fisch stets billig und frisch? im neuen Fisch-Laden Nikolaistr. 33 neben Kaiserhof
Fisch-Jürgens
la. Ware billig und frisch! Besondere Aufmerksamkeit! Vertreter: W. S. S.

10% Rabatt
auf alle regulären
Preise für
Winter-
waren

PETZON



SCHUH
JULIUS PETZON

Damen- u. Kinder-
Stoffhausschuhe,
Ballen-Turnschuhe
Werkstatt-Schuhe 90,-
Kamelhaar-Schnallen-
Stiefel 31 bis 35 195
Leber-Schnurklett,
Braun 20 u. 21 1
Kamelhaar-Umschlag-
Schnallenklett, Filz
u. Lederloche 36 bis 42 290
Damen-Ledernieder-
treter 2
Rein Wolle u. Kamel-
haar-Umschlag- und
Lackschuhe 390
Leber-Hauschuhe,
schwarz und farbig,
Kappe und Abflack. 390
Mädchen-Halbchuhe,
schwarz u. farbig, 27,5, 35
Zug-Schnur. Spange 480

Damen-Halbchuhe
schwarz und farbig,
die Lederloche Zug
Spange, Schnur, volle
und gezeichnete Abflack
Größe 36 u. 41 480
Seidenartige Broch-
Spangen, entz. Kunst,
feinarb. Kattleder-
Spangenschuhe mit
Sadgarni, Zrotteur-
Abflack, Gr. 35 b. 38 590
Dam.-Spangenschuhe,
reinart. Kattleder, Grau
u. Chevreau, Broch,
Silber und Gold 680
Damen-Lack-Zug- und
-Spangenschuhe, schw.
u. reinfarbige Chrom-
id-Halbchuhe 745
Damen-Lackschuhe,
Felzbelag, Herren-
Schnurklett, Herr-
Halbchuhe 880

Herren-Halbchuhe
u. Schnurklett 990
auch mit Einlag, zum
Teil Rahmenarbeit
unfort. Restposten
Elegante Damen-
Lack-, Rubud-,
Wildleder-
Schuhe 1080
unfortierte Restposten
Feinfarbige, auch blaue
Damen-
Spangenschuhe 1180
moderne
Ausführungen
Herren-Sportklett
Herren-Schnurklett
Herren-Halb-
schuhe 1290
Lack und
Rubud

Schuhe werden
sehr teuer!
◆ **Kluge Käufer**
kaufen Vorrat!
◆ **Alle Umstände**
sprechen für



Erinnern Sie sich noch des lebensgefährlichen Gedränges am Silvestertage des Vorjahres?? Wie viele Kunden konnte ich nicht bedienen, wie viele Kunden wollten unverrichteter Sache umkehren? Heute passiert das nicht wieder! Zwei Geschäfte warten:
Breiteweg 187, 50f geradezu
Straßenbahnhaltestelle 50m entfernt
Grünearmstraße 5
Nähe Ballstraße/Tränkeberg
Silvester-Punsch
Ananas, Kirschen, Rum, Schokolade,
Zitronen, Kirschen, Schokolade, etc.
Blanche Nr. 3.00 bis Nr. 3.50
Weinbrand, Rum, Arrak
38% bis 67%
Korn, Rimmel, Wacholder
Fruchtweine
14% Alkohol, Blanche 65 bis 70 Pf.
Glähwein
Fruchtwein-Dietrich

Nehme ab 1. Januar meine
Praxis wieder auf.
Sprechstunden 9-11, 5-7.
Dr. med. H. Segert
Lübecker Strasse 15.

Breiter Weg 168 Treppe

Zugruhen!

Im neuen Jahr bei groß und klein
Schmeckt Derfla-Kaffee doppelt fein.
Aber nicht vergessen: Nur den „guten
Derfla“ kaufen! Täglich frisch
geröstet in eigener Rösterei. —
Prämiiert mit der goldenen Medaille.
Alfred Beckmann
Hauptgeschäft: Auf dem Königshof.
Filiale: Breiter Weg 35, gegenüber Ulrichstraße.

1928

Zum neuen Jahre
empfehlen wir unsere reiche
Auswahl in
Glückwunschkarten
in allen Preislagen

Buchhandlung
Volksstimme
Magdeburg, Gr. Münzstr. 3

*Was sagen
Sie zu der
Sache mit
Schwarzsiegel?*

Burg 268 **Burg**
Ab 1. Januar 1928 bin ich als
Kassenarzt bei der Allgemeinen
Ortskrankenkasse Burg
zugelassen
— Sprechstunden 8 bis 10, 3 1/2 bis 5 Uhr. —
Dr. Fiermann (gegenüber der
Tackschen Fabrik).

Bei Husten
Heiserkeit
und
Bronchial-
katarrh
schnelle Linde-
rung durch
Gebrauch von
Pectonal-
Kostentod
Tea, Tropfen,
Tabletten
Viktoria-Apotheke
Otto-von-
Guericke-Str.
94b.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg.
Am 2. d. M. starb unser Mitkollide
Richard Wallner
Schlosser, an Herzkrankheit, 67 Jahre alt.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag
den 30. Dezember, vormittags 9 1/2 Uhr,
von der Halle des Südbahnhofs 8 aus statt.
Die Beerdigung.

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung meines lieben
Vaters sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten
sowie den Kollegen der Firma C. E.
Carstens und der Annaburger Stein-
quarzfabrik sowie der Sozialdemokratischen
Partei Sondersburg, dem Verein der
Kriegsbeschädigten und den Bewohnern
von Wolfenbüttler Straße Nr. 50 unsern
herzlichsten Dank. Besonderen Dank
Herrn Pastor Hauck für die trostreichen
Worte in der Kapelle und am Grab.
Magdeburg, den 20. Dezember 1927.
In tiefer Trauer
Minna Schneider
und Hinterbliebene.

Möbel
Wir haben ca. 200 Zimmer-
einrichtungen
in guten Qualitäten
zu den niedrig-
sten Preisen
anzubieten u. bitten
um rege Beschäfti-
gung. Lieferung m. eigenem
Auto überall hin.
Gauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt,
am Rathaus. 87-3

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung meines
lieben Vaters sagen wir allen Ver-
wandten, Freunden und Bekannten
sowie den Mitbewohnern des Hauses
Wolffentstraße Nr. 6 unsern her-
lichsten Dank. Besonderen danken wir
dem Personal der Annaburger Stein-
quarzfabrik, allen Kollegen und Kolle-
ginnen der Annaburger Steinquarzfabrik
und der Firma C. E. Carstens sowie
dem Vorstand und den Mitgliedern
des Reichsbahner Sportvereins.
Im Namen der Hinterbliebenen
Willy und Emma Steinmann und
Geschwister.

Grundstücks- und
Wohnungsmarkt

Leeres Zimmer
in der Altstadt, Katersteg 1
Gefunden
u. verloren
Von Umfassungstrasse
bis Friedrichsplatz ist
ein Portemonnaie ver-
lorengegangen. Inhalt
12 Mark. Finder wird
gebeten dasselbige bei
Grünewald abzugeben.
FrauGrünewald
Neuhaldensleben Str. 13

Dankfagung
Für die herzlichste Anteilnahme beim
Heimgang meiner lieben Frau, meiner
Kinder, freudiger Mutter sage ich
allen meinen herzlichsten Dank.
Besonderen Dank Herrn Dr. Köhler
für die trostreichen Worte bei der
Trauerfeier.
Gustav Kriese und Kinder
Martinststraße 15.

Nordsee-Fischhalle Grünearmstraße
Empfehle großen Vorrat an
lebenden Spiegelkarpfen, Schleie, Hechte, Aale
Zur Bereitung von Herringsalat empfehle prima
Bohnenlinge von 7 J an, Herringsmilch, Salzgurken
Gewürzgurken, Kapern, Perlzwiebeln, Mayonnaise
Fleischalat
ff. Herringsalat Pfund 90,-
Gleichzeitig bringe meine Fischbraterei empfehlend in Erinnerung
Telephon 3176 **Fris Tomatenkost**

Nur das Beste
darf gut genug zur Anschaffung sein.
Nur das Beste ist auch das Billigste. Nur
das Beste an Wäsche wird sich richtig
in Wäsche schenken, nur das Beste an
Wäsche ist unser Bestes. Wir versan-
den daher unsere Apparate nach auswärts.
5 Tage zur Probe
mit bedingungslosem Rücksendungs-
recht bei Nichtgefallen bei geringer
Anzahlung gegen bequeme 1 1/2 an
Wochenzahlungen v. nur RM.
Illustrierten Prospekt mit Preisliste
gratis u. frei **Walter H. Gatz**
Berlin S 42, Postf. 288 F, Alexander-
str. 27, Zweigbüro erst. Kassa, Friesenpl. 15

Stunde amtliche Nachrichten.
Magdeburg-Städtisch.
Todesfälle. 27. Dezember. Alfred, E. des
Ankallateurs Fritz Römer, 4 M. Gorch, E.
des Pachters Paul Richter, 3 M. Techn.
Eisenbahnverkehrssekretär i. A. Adolf Meubl, 66 J.
Bertha geb. Bräuer, Ehefrau des Magistrats-
obersekretärs Max Güte, 68 J.
Magdeburg-Budanz.
Todesfälle. 21. Dezember. Marie geb.
Eckel, genannt Gorges, Witwe des Eisenhob-
lers Friedrich Gurdum, 66 J. Emma geborne
Berger, Witwe des Handwerksmeisters Ferdinand
Stroglisch, 81 J.
Todesfälle. 27. Dezember. Schlosser Adh.
Ballner, 67 J.
Todesfälle. 27. Dezember. Maurermeister
Georg Georg, 82 J.
Magdeburg-Sudenburg.
Todesfälle. 27. Dezember. Pastor Kurt
Frank aus Groß-Otterleben, 50 J. Aufseher
Friedrich Göttsch aus Langenweddingen, 73 J.
Christa, E. des Reichsbahnassistenten Karl
u. d. Ehefrau des Handwerksmeisters 7 E. Arbeiter-
invalide Johann Rogner, 67 J. Schlosser-
meisterin Marie Seuffter geborne Schumann, 65 J.
Bertha geb. Wilmke, Ehefrau des Kaufmanns
Ludwig Carl Schick, 81 J.

Älterer Wächter
gerucht. Früherer Wächter bevorzugt
D. eiten unter B 3910 an die „Wachstube“
Jülicher jeder Art empfiehlt „Nacht. Volksstimme“

Dankfagung.
Für die Beweise herzlicher Teil-
nahme bei der Beerdigung meiner lieben
Frau sage ich allen Verwandten
Freunden und Bekannten, dem Spar-
verein Sondersburg sowie den Be-
wohnern des Hauses Südrstraße 6 her-
lichen Dank. Besonderen Dank Herrn
Dr. Köhler für seine trostreichen Worte
in der Kapelle und am Grab.
Magdeburg-Budanz, 21. Dezember.
Der trauernden Hinterbliebenen
Richard Buchmann
nebst Kindern.

Dankfagung.
Für die mir beim Tode meines lieben Mannes
erlebte Anteilnahme danke ich allen Verwandten, Freunden
und Bekannten recht herzlich. Die groß-
zügige, die meinem lieben Toten zueilt
worden hat mich sehr gerührt. Besonders
danke ich dem Vorstand der
Deutschen Feuerbrunnungskasse
Sondersburg für seine trostreichen
Worte und den Bewohnern des Hauses
Katholischer Straße 3.
Lina Spuhn geb. Danke.

Unsere Geschäftsräume werden am Freitag den 30. Dezember wegen Inventuraufnahme erst um 3 Uhr nachmittags geöffnet.

Siegfried Cohn Weberei-waren **Breiter Weg 57/60**



Ins neue Jahr mit einem großen Film!

Es gibt so leicht nichts Besseres als

Der fröhliche Weinberg

nach dem aufsehenerregenden Theaterstück von **Karl Zuckmayer**

Lotte Neumann

der noch nicht vergessene Liebling des Publikums in der Hauptrolle neben

Kamilla Horn : Rudolf Rittner : Kamilla v. Hollay : Karl de Vogt

Im ganzen Deutschen Reich

war „Der fröhliche Weinberg“ das Tagesgespräch. Selten hat ein Theaterstück durch seine Urwüchsigkeit größeres Aufsehen erregt. Der Film, der erst vor einigen Tagen in Berlin zum ersten Male gezeigt wurde, ist durch die viel größeren Möglichkeiten gerade in landschaftlicher Beziehung

eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges

Außerdem:

Das reichhaltige schöne Beiprogramm

Premiere Freitag nachmittag 1/2 5 Uhr

DEULIG

PALAST

Die führende Filmbühne!

**Freitag, Sonnabend
letzte Tage**
Das Filmwunder

Sonnen- aufgang

Ein Lied von zwei Menschen.
Nach der Novelle „Die Reise nach Tilsit“ von Hermann Sudermann.
Regie: F. W. Murnau
Bauten: Rochus Gliese
Der beeindruckendste Film des Jahres
Versäumen Sie nicht
die letzten Vorführungstage
Beginn: Wochentags 4 Uhr

Voranzeige!
Ab Sonntag:
Der fidele Bauer



Kammerlichtspiele

Des ungeheuren Erfolgs wegen verlängern wir unser Programm bis einschl. Sonnabend



Bat und Batamon auf dem Pulverfaß

Ein lustiger Film von Dynamit und andern Knalleffekten
Entzückendes reichhaltiges Beiprogramm
Jugendliche haben Zutritt!
Zur 1. Nachmittags-Vorstellung:
2 Kinder = 1 Karte!

Beginn wochentags 4 Uhr

Walhalla- Lichtspiele

Ein triumphaler Erfolg!

Doktor Bessels Verwandlung

nach dem bekannten Roman aus der „Berliner Illustrierten“ von Ludwig Wolff.

Die Darsteller:

Hans Stüwe — Angelo Ferrari
Siegfried Arno — Herta v. Walther
Agna Petersen.

Außerdem:

Wildwestdiebe

Ein Film von Schmitz, Tempo, Günter

Der große bunte Zeil.

Beginn 4.30 Uhr.



Panorama-Lichtspiele

Wir beschließen das alte — und eröffnen das neue Jahr mit einem phänomenalen Doppel-Programm, das jeder sehen muß!

Ab Freitag nachmittag 5 Uhr:

Maciste

der stärkste Mann der Welt, in



Maciste, der Held der Berge

Ein sensationelles Abenteuer a. d. Dolomiten.

Tom Tyler

der so schnell beliebt gewordene Cowboy-
darsteller, in

Die Rankräuber von Alaska

Die abenteuerlichsten Erlebnisse eines Welt-
bummlers und Glücksritzers im Lande
des Goldes, der Romantik u. der Abenteuer

Kulturschau : Wokenschan

Probst Wegen Vorbereitung zur Silvester-Feier 1927/28

bleibt mein „Haus Hohenzollern“, Breiter Weg 139/140,
am Silvestertage nachmittags
und mein Café Probst, Breiter Weg 39,
ab 6 1/2 Uhr nachmittags
für den öffentlichen Verkehr geschlossen.

Einlaß zur Silvester-Feier 8 Uhr abends.

Silvester bei Bester

Die großen
Überraschungen

Zentral-Theater
DIREKTION: WILHELM STERN
Täglich 8 Uhr:
Das
Musikantenmädel
Die populärste Operette!
Sonnabend (Silvester)
und
Sonntag (Neujahr)
abends 8 Uhr
Das
Musikantenmädel
Bark:
Viele Überraschungen!
Schokoladenspende
und
Verteilung von Geldgeschenken!
Jeder Besucher erhält
an beiden Abenden ein
Kästchen Schokolade.
In 10 Kästchen sind
Anweisungen auf Geldgeschenke
à Mk. 100, 75, 50, 30, 20, 10
und 5 enthalten!
Anzahlung in der Pause an der Kassier-
Stange (gratis) nachh. 4 Uhr
zu kleinen Preisen:
Musikantenmädel

ZENTRAL
Theater-Restaurant
Nur noch 2 Tage
das hervorragende
Varieté-Programm
Sonnabend den 31. Dezember 1927
**Große
Silvesterfeier**
mit BALL
Tischbestellungen erbitten!

Reichstrone
Jahreskarte, Einzeltickets, etc.
Sonnabend ab 8 Uhr
Grosser Preisskat

Stadttheater
Anst. 1. u. 2. Degr.
22 u. 23 Uhr, 23 u.
Der Zehnfüßler
Märchenoperette
in 5 Akten, 3 B.
Spiel und Spiel
Märchenoperette
in 3 Akten, 2 B.
Anst. 1. u. 2. Degr.
22 u. 23 Uhr, 23 u.
lang spielt auf

Tonbild
Berliner Straße
Das kleine vor-
nehme Theater
Reinhold Schünzel
Der
Himmel auf Erden
der schönste
Schünzel-
des Ja res
Herren der Lüfte
Ein jenseitiges
Abenteuer
Kulturschau Wokenschan
Beginn Wochentags
11 Uhr, Sonn. 4 Uhr

Bürgerhaus
Stephanstraße 38
Freitag und Sonntag
Groß-Preisrat
7. Szene Anfang 8 Uhr

Romane
in jeder Preislage
empfehl.
Kochbuch, Volksstimme
Magdeburg
Große Kängstraße 2

Riesen-Gleich
Heute und täglich 8 Uhr abends
Das Programm der Sensationen
darunter
Das große Manegeschauspiel
Circus unter Wasser
500.000 Liter Wasser verwandeln die Manege in 3 Minuten
in einen schäumenden See.
Sonntag und Mittwoch
je
3 Uhr 2 Vorstellungen 8 Uhr
Kinder zahlen in allen
Vorstellungen nur
halbe Preise
Preise der Plätze:
Galerie 0.70 Mk. Tribüne 3.00 Mk.
2. Platz 1.50 Mk. Sperrsitz 3.20 Mk.
1. Platz 2.20 Mk. Loge 3.50 Mk.
Vorverkauf: Zigarrengeschäfte Wagner, Breiter Weg
Nr. 159, Viktorstraße Nr. 7, und an den
Circuskassen ab 9 Uhr vormittags ununterbrochen.
Stallbesichtigung ab 9 vorm. den ganzen Tag und an Tagen
mit 2 Vorstellungen bis 1 Uhr und in den Pausen.
Magdeburg, Circus-Blumenfeld-Gebäude

Werderschlöbchen
Katholik. St. Basilien Richard Schröder, Kattstelle Linie 8.
Am 31. Dezember ab 7 Uhr
Großer Silvesterball
Am Neujahrstage ab 4 Uhr
der beliebte Gesellschaftsball
Die gute Ballmusik. Die neuesten Tänze.
Jeden Dienstag ab 8 Uhr.
Großer Gesellschaftsball
Mein großer Saal ist noch einige Sonntage zu vergeben.

Hofjäger
Sonnabend den 31. Dezember
ab abends 8 Uhr
Großer Silvester-Ball
mit dem verstärkten
Jazz-Orchester.